Inhaltsverzeichnis

Literaturverzeichnis	XXIV
Abkürzungsverzeichnis	XXXI

Einleitung	1
-------------------	---

I. Recht, Ethik und Medizin	1
------------------------------------	---

II. Entwicklungstendenzen in der Arzthaftung	4
---	---

1. Kapitel: Die rechtliche Beziehung zwischen Arzt und Patient	21
---	----

I. Privatrechtlicher Behandlungsvertrag und die sich daraus ergebenden Pflichten	21
---	----

1. Rechtsnatur und Zustandekommen des Arztvertrages	22
---	----

a) Arztvertrag als Auftrag	22
b) Zustandekommen des Arztvertrages	23

2. Pflichten des Arztes	24
-------------------------	----

a) Einwilligung des Patienten und ärztliche Aufklärungspflicht	24
b) Rechenschafts- und Dokumentationspflicht	25
c) Ermittlung des Auftragsumfanges	26
d) Diagnosestellung	27
e) Wahl der Heilmethode	28
f) Vermeidung des Übernahmeverschuldens	28
g) Durchführung der Heilbehandlung	28
h) Fortbildungspflicht	29
i) Besondere Pflichten bei neuen Behandlungsmethoden und medizinischen Experimenten	29
j) Diskretions- und Geheimhaltungspflicht	30

3. Patientenrechte	30
--------------------	----

II. Grundlagen der privatrechtlichen Arzthaftung	31
---	----

1. Vertragliche Haftung	31
-------------------------	----

a) Schaden	31
------------	----

aa)	Fehlerhafte Unterbindung	32
bb)	Misslungener Schwangerschaftsabbruch	35
cc)	Geburt eines behinderten Kindes	36
dd)	Eigenmächtige Operationserweiterung	37
b)	Vertragsverletzung	38
aa)	Verletzung vertraglich übernommener oder gesetzlicher Pflichten	39
bb)	Positive Vertragsverletzung	39
cc)	Kunst- oder Behandlungsfehler bzw. Verletzung der ärztlichen Sorgfaltspflicht	39
dd)	Handeln ohne Einwilligung und Verletzung der Aufklärungspflicht	40
c)	Adäquater Kausalzusammenhang	41
d)	Verschulden	41
aa)	Beweislastverteilung gemäss OR 97 I	42
bb)	Abgrenzung zwischen Vertragsverletzung und Verschulden	42
cc)	Objektivierter Fahrlässigkeitsbegriff	43
2.	Ausservertragliche Haftung	45
3.	Frei praktizierender Arzt und Kassenarzt	46
III.	Rechtsverhältnis zwischen Patient, privatem Spitalträger und behandelnden Ärzten sowie deren grundsätzliche Haftung	47
1.	Rechtsnatur des Spitalträgers	47
2.	Spital- bzw. Spitalaufnahmevertrag	48
a)	Einheitlicher Spital- bzw. Spitalaufnahmevertrag	48
b)	Gespaltener Spital- bzw. Spitalaufnahmevertrag	48
3.	Haftung des privaten Spitalträgers und der behandelnden Ärzte	49
a)	Arzt als Klinikträger	49
b)	Arzt als Arbeitnehmer einer Privatklinik	49
c)	Ausservertragliche Haftung des angestellten Arztes	50
IV.	Rechtsverhältnis zwischen Patient, öffentlichem Spitalträger und behandelnden Ärzten sowie deren grundsätzliche Haftung	50
1.	Staat als Spitalträger	50

2. Spital- bzw. Spitalaufnahmevertrag	51
a) Allgemeine Abteilung und Privatabteilung	52
b) Ambulante und stationäre Behandlung	52
c) Zusammenfassung	52
3. Haftung des an einem öffentlichen Spital tätigen Arztes	53
a) Gesetzliche Grundlagen	53
aa) Privatrecht oder öffentliches Recht (OR 61 I)?	53
bb) Ärztliche Spitaltätigkeit als in der Regel amtliche bzw. hoheitliche Berufsausübung	54
b) Widerrechtlichkeit im öffentlichen Recht	58
aa) Widerrechtlichkeit als Rechtsgutverletzung	58
bb) Kunst- bzw. Behandlungsfehler	59
cc) Beispiele aus der Praxis	60

2. Kapitel: Kunst- bzw. Behandlungsfehler 67

I. Begriff des Kunst- bzw. Behandlungsfehlers 69

1. Definition	69
2. Kritik der Beschränkung des Kunstfehlerbegriffes auf grobe Regelverstösse	70
a) Bundesgerichtliche Rechtsprechung bis 1987	70
b) Neuere Entwicklung	71
3. Adäquater Kausalzusammenhang	73
a) Kausalität bei Kunst- bzw. Behandlungsfehlern	75
b) Kausalität bei Haftung wegen mangelnder Aufklärung und fehlender Einwilligung	76
4. Bedeutung des Verschuldens bei vertraglichen Ansprüchen im Zusammenhang mit Kunst- bzw. Behandlungsfehlern	77

II. Kunst- bzw. Behandlungsfehler im Rahmen der öffentlich-rechtlichen Kausalhaftung 78

1. Kunst- bzw. Behandlungsfehler und Widerrechtlichkeit	78
2. Beweissituation bzw. Beweislastverteilung	82

III. Beweislastverteilung – Unterschiede zwischen Ansprüchen aus Privatrecht und öffentlichem Recht	84
1. Privatrechtliche Haftung	84
a) Vertraglich	84
b) Ausservertraglich	84
2. Öffentlich-rechtliche Kausalhaftung	84
3. Schlussfolgerungen	85
IV. Beispiele aus der Praxis	86
1. Diagnosefehler	86
2. Behandlungs- und Therapiefehler	88
a) Operative Eingriffe im Spital	88
b) Ambulante Behandlung	90
3. Fehlerhafte Geräte, Fehlbedienung	91
4. Operationszwischenfall	95
a) Fremdkörper	95
b) Unterbindung bzw. Durchtrennung von Blutgefäßen sowie Nervenverletzungen	96
c) Bluttransfusionszwischenfälle	97
d) Narkosezwischenfälle sowie Zwischenfälle bei Lokalanästhesie	97
5. Injektionszwischenfälle	99
6. Kosmetische Schäden	100
7. Medikamentierung	101
8. Strahlenschäden	104
9. Hygiene	106
10. Organisationsmängel, Haftung für Dritte	108
a) Organisationshaftung	108
b) Haftung für Hilfspersonen	112
aa) OR 101 und OR 55 I	112
bb) OR 55 I als Grundlage für eine Organisationshaftung bzw. Einführung einer kausalen Organisationshaftung in der Schweiz?	113
c) Substitution	114
d) Beispiele	116

3. Kapitel: Die Aufklärungspflicht und die Folgen ihrer Verletzung	119
I. Die Aufklärung als ärztliche Pflicht	119
1. Bedeutung und Funktion der Aufklärung	119
2. Der Heileingriff und die geschützten Rechtsgüter	120
a) Das Selbstbestimmungsrecht	121
b) Die körperliche Integrität	122
c) Das Verhältnis der geschützten Rechtsgüter zueinander	123
3. Rechtliche Grundlagen der Aufklärungspflicht	123
a) Öffentlich-rechtliche Grundlagen	124
b) Persönlichkeits- und deliktsrechtliche Grundlagen	125
c) Vertragliche Grundlagen	125
4. Arten und Ziele der Aufklärungspflicht	127
a) Die Eingriffsaufklärung	127
b) Die Sicherungsaufklärung	128
c) Generelle Aufklärungspflicht	128
d) Besondere Aufklärungspflichten	129
II. Die Eingriffsaufklärung	130
1. Ziele und Grenzen	130
2. Inhalt der Aufklärung	132
a) Diagnoseaufklärung	132
b) Verlaufsaufklärung	133
c) Insbesondere die Risikoaufklärung	134
aa) Die sogenannte Prozentaufklärung	134
bb) Sonstige Massstäbe für die Aufklärungsbedürftigkeit	135
cc) Massstab der individuellen Aufklärungsbedürftigkeit	136
dd) Die Rechtsprechung des Bundesgerichts	138
d) Alternative Behandlungsmethoden	139
3. Grenzen der Aufklärung	141
a) Generelle Begrenzung von Informationspflichten	141
b) Die zumutbare Aufklärung	142
c) Problematik der «Zumutbarkeit» der Aufklärung	143

4. Einzelfragen	146
a) Operationserweiterungen	146
b) «Exzessive» Aufklärung	147
c) Der diagnostische Eingriff	147
d) Zufallsfund	147
5. Art und Form der Aufklärung	148
a) Das Aufklärungsgespräch	148
aa) Allgemeines	148
bb) Aufklärungspflichtiger	149
cc) Aufklärungsberechtigter	151
dd) Beweisfragen	152
b) Aufklärungsformulare	153
c) Die Stufenaufklärung	154
d) Zeitpunkt und sonstige Modalitäten	156
6. Sonderfälle der Aufklärung	157
a) Beschränkt oder vollkommen Handlungsunfähige	157
aa) Der beschränkt Handlungsunfähige	157
bb) Der voll Handlungsunfähige	159
cc) Der habituell Urteilsunfähige	161
dd) Der kasuell Urteilsunfähige	163
b) Der Verzicht auf die Aufklärung	164
III. Die Einwilligung	167
1. Die Wirkung und Erteilung der Einwilligung	167
a) Die Wirkung der Einwilligung	167
b) Die Erteilung der Einwilligung	169
2. Die Verweigerung der Einwilligung und deren Konsequenzen	171
a) Der urteilsfähige Patient	171
b) Der kasuell Urteilsunfähige	172
c) Der habituell Urteilsunfähige	172
d) Verweigerung zur Unzeit	174
3. Spezialprobleme	174
a) Die Operationserweiterung	174
b) Der Heilversuch	176
c) Das Humanexperiment	177
d) Die Organtransplantation	177

aa) Lebender Spender	177
bb) Toter Spender	178
e) Delegation des Einwilligungsentscheids	178
f) Die sittenwidrige Eingriffseinwilligung	179
IV. Folgen fehlender oder fehlerhafter Aufklärung	180
1. Widerrechtlichkeit des Eingriffs	180
2. Schadenersatz und Genugtuung	182
a) Schadenersatz	182
aa) Voraussetzungen	182
bb) Der Einwand der hypothetischen Einwilligung und deren Beweis	184
b) Genugtuung	185
3. Problematik von Schadenersatz und Genugtuung wegen Verletzung der Aufklärungspflicht	186
a) Schadenersatz wegen Verletzung der Aufklärungspflicht	186
b) Aufklärungspflichtverletzung und Genugtuung	187
c) Der Aufklärungsschaden	188
d) Mangelhafte Aufklärung und Honoraranspruch	189
V. Die Sicherungsaufklärung	190
1. Begriff und Grundlage	190
2. Gegenstand und Inhalt	191
a) Gegenstand	191
b) Inhalt	192
3. Umfang	192
4. Verletzung der Sicherungsaufklärungspflicht	193
VI. Beweisfragen der Aufklärung	193
1. Beweislast	193
a) Beweislast und Beweisführungslast	193
b) Der Arzt als Beweisbelasteter	194
c) Der Patient als Beweisbelasteter	195

VII. Die Dokumentationspflicht	196
1. Rechtsgrundlagen der Dokumentationspflicht	196
a) Öffentliches Recht	196
b) Vertragsrechtliche Grundlagen	197
2. Gegenstand, Form und Umfang der Dokumentation	198
a) Insbesondere die Krankengeschichte	198
b) Die Dokumentation der Aufklärung	199
3. Das Einsichtsrecht und die Herausgabepflicht	200
a) Rechte des Patienten	200
b) Einsichtsrecht Dritter	202
c) Datenschutzprobleme	203
4. Folgen unterbliebener oder unvollständiger Dokumentation	204
Anhang 1 Bundesgerichtsentscheide zur ärztlichen Aufklärungspflicht	206
Anhang 2 Aufklärungsformulare	211
4. Kapitel: Ärztliches Berufsrecht	215
Einleitung	216
I. Berufsausübung	216
1. Der Fähigkeitsnachweis	217
a) für die selbständige ärztliche Tätigkeit	217
b) für die unselbständige Tätigkeit	219
2. Die weiteren Bedingungen für die Zulassung zum Arztberuf	221
a) Die formelle Berufsausübungsbewilligung	221
aa) für Inhaber des eidgenössischen Diploms	221
bb) für Bewerber ohne eidgenössisches Diplom	224
b) Über den Befähigungsnachweis hinausgehende persönliche, gesundheitspolizeiliche Voraussetzungen für die Erlangung der Berufsausübungsbewilligung	224
c) Entzug der Berufsausübungsbewilligung	226
d) Bewilligungs-/Entzugsverfahren; Zuständigkeit	227
e) Durchsetzung der Bewilligungspflicht	227
f) Örtlicher Geltungsbereich der kantonalen Berufs- ausübungsbewilligung	227

3. Sanitätspolizeiliche Rahmenbedingungen der ärztlichen Berufsausübung	228
a) Persönliche Berufsausübung	229
b) Praxismozil und Präsenzpflicht	230
c) Pflicht zur Teilnahme am ärztlichen Notfalldienst	231
d) (Öffentlich-rechtliche) Behandlungspflicht	232
e) Ankündigung/Werbung	232
f) Administrative Vorschriften für die Praxisführung	234
g) Meldepflichten	235
4. Inhalt und Schranken der ärztlichen Berufsausübung	236
a) Begriff	236
b) Freiheit und Schranken der ärztlichen Berufsausübung	238
aa) Bundesgesetze	240
bb) Die Interkantonale Vereinbarung über die Kontrolle der Heilmittel	242
cc) Berufsausübungsnormen ärztlicher Organisationen	242
dd) Sozialversicherungsrechtliche Schranken der Berufsausübung	245
II. Aus-, Weiter- und Fortbildung	247
1. Ausbildung	247
2. Weiterbildung	249
3. Fortbildung (FB)	254
4. Ausblick auf «Europa»	255
III. Ärztliches Standesrecht	257
1. Kantonales (öffentliches) Disziplinarrecht	257
2. Disziplinarrecht der Berufsorganisationen	257
a) Inhalt der Standesordnungen	258
b) Verfahrensnormen des vereinsinternen Standesrechts	260
IV. Standesorganisationen	261
1. Allgemeines	261
2. Die kantonalen Ärztesellschaften und ihr Dachverband «Verbindung der Schweizer Ärzte» (FMH)	263
a) Die kantonalen Ärztesellschaften	263
aa) Die Regionalgesellschaften	264

b) Die Verbindung der Schweizer Ärzte (FMH)	265
3. Ausserhalb der zentralen Standesorganisation stehende Institutionen	268
V. Berufshaftpflichtversicherung	269
1. Freiberufliche Tätigkeit	269
2. Spitalärztliche Tätigkeit	273
3. Unselbständige Tätigkeit	274
VI. Gutachter- und Schlichtungsstellen	274
1. Die Gutachterstelle der FMH	274
2. Schlichtungsstellen	277
VII. Das Berufsrecht des Spitalarztes	277
1. Die Rechtsquellen	277
2. Organisation der Spitäler	279
3. Organisation der Spitalärzte	280
4. Verhältnis der Spitalärzte zum Spital	281
5. Die Anstellung der Spitalärzte	283
a) Allgemeine Voraussetzungen der Anstellung	283
b) Im öffentlichen Spital	283
c) Im Privatspital	285
6. Die Rechte und Pflichten der Spitalärzte	285
a) Die ärztlichen Aufgaben	286
aa) Allgemein	286
bb) Chefärzte im besonderen	289
b) Rechte des Arztes	290
7. Die privatärztliche Tätigkeit	291
a) Grundlagen	291
b) Privatrechtlicher Honoraranspruch des Arztes und weitere privatrechtliche Konsequenzen	294
c) Die Honorarabgaben des Arztes	296
d) Die Pools	297

8. Der Belegarzt	298
9. Beendigung des Anstellungsverhältnisses	300
10. Rechtsschutz	300

5. Kapitel: Arzt und Strafrecht 303

I. Heileingriff als Körperverletzung 303

1. Der strafrechtliche Schutz der körperlichen Integrität	303
2. Voraussetzungen des rechtmässigen Heileingriffes	306
a) Eingriffe am urteilsfähigen Patienten	307
b) Eingriffe an urteilsunfähigen, aber mündigen Patienten	309
c) Eingriffe an urteilsunfähigen unmündigen und entmündigten Patienten	311
aa) Unter elterlicher Gewalt stehende Patienten	311
bb) Unter Vormundschaft stehende Patienten	312
d) Strafrechtliche Konsequenzen bei Fehlen der Voraussetzungen	313
3. Strafrechtliche Konsequenzen misslungener Eingriffe	314

II. Sterbehilfe und Patiententestament 315

1. Wesen und Begriff der Sterbehilfe	315
2. Rechtliche Beurteilung der aktiven Sterbehilfe	316
3. Rechtliche Beurteilung der passiven Sterbehilfe	317
a) Urteilsfähige Patienten	318
b) Urteilsunfähige Patienten	319
c) Die Bedeutung einer sog. Patientenverfügung	320

III. Der suizidale Patient 322

1. Suizid und Strafrecht	322
a) Ausgangspunkt	322
b) Verleitung zum Selbstmord	323
c) Beihilfe zum Selbstmord	324
2. Die Konsequenzen für den Arzt	326
a) Suizidgefährdung eines Patienten	326
b) Beizug nach Verübung suizidaler Handlungen	328

IV. Sterilisation und Kastration	330
1. Sterilisation	330
a) Allgemeine Voraussetzungen ihrer Zulässigkeit	330
b) Die Sterilisation urteilsfähiger Patienten	331
c) Die Sterilisation urteilsunfähiger Patienten	332
2. Kastration	334
V. Schwangerschaftsabbruch	334
1. Die strafrechtliche Regelung	334
2. Voraussetzungen der zulässigen Schwangerschaftsunterbrechung im Normalfall	336
a) Die medizinische Indikation und ihre Feststellung	336
b) Die erforderliche Zustimmung	338
c) Die Vornahme des Eingriffes	338
3. Voraussetzungen im Notfall	338
VI. Die Verletzung des Berufsgeheimnisses bei der Heiltätigkeit	339
1. Die gesetzliche Regelung und ihre Zielsetzung	339
2. Der Kreis der geheimhaltungspflichtigen Medizinalpersonen	340
3. Gegenstände der Geheimhaltungspflicht	342
a) Der Begriff des Geheimnisses	342
b) Der Begriff des Berufsgeheimnisses	343
4. Das strafbare Verhalten	345
a) Die tatbestandsmässige Handlung	345
b) Der erforderliche Vorsatz	347
c) Das Antragserfordernis	348
5. Die Regelung von StGB 321 Ziff. 2 und weitere Rechtfertigungsgründe	348
a) Die Einwilligung des Berechtigten	348
b) Die mutmassliche Einwilligung des Berechtigten	351
c) Die Einwilligung der Aufsichtsbehörde	351
d) Gesetzliche Auskunftspflichten und Anzeigerechte	352
e) Weitere Rechtfertigungsgründe	354
6. Besondere Fragen	355
a) Der Arzt als Zeuge	355

b) Der Arzt als Gutachter	357
c) Der Arzt als Prozesspartei	357
d) Tod des Patienten	358
e) Praxisübergabe	360
f) Verkehr mit Krankenkassen und Versicherungen	360
6. Kapitel: Klinische Prüfung von Arzneimitteln	363
I. Einleitung	363
II. Präklinische Phasen der Arzneimittelprüfung	364
III. Phasen der klinischen Arzneimittelprüfung am Menschen	366
1. Klinische Arzneimittelprüfung: Phase I	366
2. Klinische Arzneimittelprüfung: Phasen II und III	367
3. Klinische Arzneimittelprüfung: Phase IV	370
IV. Gute Praxis der klinischen Versuche (GPKV)	370
Tabelle: Phasen der klinischen Arzneimittelprüfung	373
7. Kapitel: Artifizielle Reproduktion und Gentechnologie beim Menschen	375
1. Teil: Artifizielle Reproduktion	378
I. Einleitung	378
II. Grundlagen und Methoden der artifiziiellen Reproduktion	379
1. Artifizielle Insemination	379
a) Artifizielle Insemination mit Samen des Partners	379
b) Artifizielle Insemination mit Samen eines Spenders	380
c) Leihmutterschaft	380
2. In-vitro-Fertilisation	380
a) In-vitro-Fertilisation ohne Keimzellenspende	380
b) In-vitro-Fertilisation mit Keimzellenspende	381
3. Gametentransfer	382

III. Rechtliche Beurteilung der einzelnen Reproduktionsmethoden	382
1. Überblick über den Stand der Rechtssetzung	
a) Eidgenössische Regelung	382
aa) Vorgeschichte	382
bb) Verfassungsrecht	384
cc) Gesetzesrecht	385
b) Kantonales Recht	386
c) Landesrecht	386
2. Rechtliche Zulässigkeit	387
a) Artificielle Insemination	387
aa) Verfassungsrechtliche Ausgangslage	387
bb) Artificielle Insemination mit Samen des Partners	387
cc) Artificielle Insemination mit Samen eines Spenders	387
dd) Insemination mit Samen eines Verstorbenen	389
b) In-vitro-Fertilisation	389
aa) Verfassungsrechtliche Ausgangslage	389
bb) In-vitro-Fertilisation ohne Keimzellenspende	391
cc) In-vitro-Fertilisation mit Keimzellenspende	392
c) Gametentransfer	393
d) Verbot der Embryonenspende und der Leihmutterschaft	394
e) Verbot der Anonymität	394
3. Familienrechtliche Zuordnung	395
a) Mutterschaft	395
aa) Grundsatz	395
bb) Rechtliche Mutterschaft bei Eispende	396
cc) Ablehnung der Mutterschaftsanfechtung	396
b) Vaterschaft	398
aa) Gesetzliche Ausgangslage	398
bb) Vaterschaft des Ehemannes	398
cc) Anfechtungsrecht	398
dd) Anerkennung	399
ee) Vaterschaftsklage	399
4. Haftungsrechtliche Probleme	400
a) Artificielle Reproduktion ohne Keimzellenspende	400
b) Artificielle Reproduktion mit Keimzellenspende	402

IV. Die Rechtsstellung der Keimzellen und des Embryos	403
1. Die Rechtsstellung der Keimzellen	403
a) Verfassungsrechtliche Ausgangslage	403
b) Sachqualität	403
c) Persönlichkeitsrechtliche Komponente	404
2. Die Rechtsstellung des Embryos	404
a) Verfassungsrechtliche Ausgangslage	404
b) Zivilrechtlicher Schutz	405
c) Strafrechtlicher Schutz	406
d) Der Embryo als Rechtssubjekt	407
2. Teil: Gentechnologie	410
I. Einleitung	410
II. Grundlagen und Methoden der Gentechnologie	411
1. Genomanalysen	411
2. Gentherapie	413
III. Rechtliche Beurteilung der Gentechnologie	414
1. Genomanalyse	414
a) Verfassungsrechtliche Ausgangslage	414
b) Problematik der Genomanalyse und gesetzlicher Handlungsbedarf	415
c) Einzelne Anwendungsbereiche der Genomanalyse	416
aa) Postnatale Gendiagnostik	416
bb) Strafverfahren	417
cc) Arbeitsrecht	417
dd) Versicherungsrecht	418
ee) Pränatale Diagnostik	419
2. Gentherapie	421
a) Verfassungsrechtliche Ausgangslage	421
b) Gentherapie an Keimzellen	421
c) Gentherapie an Körperzellen	422
Zusammenfassung	422

8. Kapitel: Transplantation	427
I. Medizinisch-ethische Richtlinien zur Transplantation	427
II. Organentnahme beim Lebenden	427
1. Schweigepflicht	428
2. Uneigennützigkeit	428
III. Organentnahme bei Verstorbenen	428
Tabelle: Kantonale gesetzliche Regelungen der Organentnahme und Transplantation	430
1. Orientierung der Pflegenden	431
2. Todesfeststellung beim Spender	431
IV. Organzuteilung	431
V. Transplantation fetaler Gewebe	432
9. Kapitel: Leichenschau und Obduktion	433
I. Leichenschau	433
1. Sinn und Zweck	433
2. Feststellung des Todes	435
a) Richtlinien zur Definition und Diagnose des Todes (gekürzt nach SAMW)	436
3. Die Todeszeichen	437
4. Der Zeitpunkt des Todeseintrittes	437
5. Die Todeszeitbestimmung (-berechnung)	438
6. Todesursache	438
7. Todesart	439
a) Natürlicher Todesfall	439
b) Nichtnatürlicher Todesfall	440
8. Identitätsfeststellung	440

9. Kosten	441
10. Meldepflichten	441
a) Anzeigepflicht eines Todesfalles	441
b) Ärztliche Meldepflichten	441
c) Schweigepflicht bei Verstorbenen	443
d) Auskunftspflicht	444
11. Die Bestattung	444
a) Wartezeiten	444
b) Bestattungsart	445
c) Exhumierung	445
d) Leichenbeförderung	446
12. Tod einer verschwundenen Person	447
a) Verschollenheit	447
13. Rechtsnatur der Leiche	447
II. Obduktion	448
1. Sinn und Zweck	448
2. Gesetzliche Regelungen	448
a) Klinische Obduktion	448
Tabelle: Kantonale gesetzliche Regelungen der klinischen Obduktion	450
aa) Benachbartes Ausland	452
b) Gerichtliche, bzw. rechtsmedizinische Obduktion	452
c) Militärgerichtliche Obduktion	454
d) Versicherungsobduktion	454
3. Obduktion ohne gesetzliche Regelung	455
a) Privatobduktion	455
b) Anatomische Obduktion	455
4. Schweigepflicht	456
5. Widerrechtliche Vornahme einer Obduktion	457
Index	459